

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich bin arm. Jetzt habe ich in den Kalender geschaut, ich schau alle Tage, ob der gräßliche Fasching bald aus ist! O, erst am 15. Februar! — Palmsonntag ist am 26. März.

Aber nicht wahr, in Marienfried sind jetzt Tanzstunden wie voriges Jahr? Von dem Fräulein, die so affektiert tänzelte, und wir Frauen haben sie ausgelacht. — Schön war das Tanzen lernen in Marienfried, und der Reigen mit den grünen und rosa Schleiern, wie hübsch tanzten die gegeneinander! aber die Tänze in der Welt sind nicht schön.

Ein verlorener Abend kommt mir jeder Abend vor, an dem ich tanzen mußte.

Wissen Sie, der Mensch, dessen schrecklichen Namen, wenn ich ihn nenne, ich wider Willen nenne, er tanzt sehr gut. Wenn ein anderer an seiner Stelle so mit mir tanzen würde, so würde ich mich freuen, ich habe Ihnen ja schon gebeichtet, daß ich die Tanzbewegung gern habe. Aber nein, mit diesem Menschen — nein! Greulich! Seine Hand, seine Augen, die er auf mich macht, kalt und doch unheimlich blickend zugleich, seine Hand, alles greulich! Immer, immer, immer kann ich nur sagen, so stell ich mir den Satan vor, wenn er unter die Menschen verstellt geht, um ein unaussprechliches Unglück anzurichten —

Meine Mutter ist im Nebenzimmer, schnell! schnell!
Ich küsse Ihre Hände. Ich möchte

G.“

An der Thür der Würdigen Frau, der Thür, die auf den Weißen Saal hinausmündet, rauschte ein geschäftiges